

CariBlick

WAS DIE MENSCHEN DER CARITAS GÜTERSLOH BEWEGEN



RÜCKBLICK AUFS JUBILÄUMSJAHR:

Mit einem großen Festakt hat die Caritas Gütersloh ihren runden Geburtstag gefeiert | Seite 8

CariBlick
WAS DIE MENSCHEN DER CARITAS GÜTERSLOH BEWEGEN

Namensänderung:
Aus »Newsletter«
wird »CariBlick«

| Seite 11



Übergabe: Stabs-
stelle Personal
mit neuer Leitung

| Seite 7



Caritas
Gütersloh

Helfen. Pflegen. Beraten.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

immer wieder gern erinnern wir uns an das 60-jährige Jubiläum unseres Caritasverbandes zurück: An die fröhliche »Güte Party« mit dem Team oder den offiziellen Festakt Ende November. Bei der Feierstunde im Haus der Caritas diskutierten wir mit rund 50 Gästen aus Kirche, Politik und Gesellschaft über die Bedeutung der Wohlfahrtsverbände für die Region. Es war ein lebendiger Austausch, bei dem wir viel positives Feedback für unsere Unterstützungsangebote bekommen haben. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmal bei unseren engagierten Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen bedanken, die unsere Dienste jeden Tag mit Leben füllen. Das Jubiläumsjahr 2024 gibt uns auch viel Rückenwind für die vielen spannenden Projekte, die noch vor uns liegen – zum Beispiel die Umzüge unserer Geschäftsstelle in die Friedrich-Ebert-Straße und des Fachbereichs Sucht- und Integration in die Königstraße in Gütersloh.

Gleichzeitig sollten wir uns bewusst sein, dass die Rahmenbedingungen für die Wohlfahrtsverbände zunehmend schwieriger werden. Immer wieder drohen Kürzungen durch die öffentliche Hand. Das gesellschaftliche Klima wird rauer. Doch als Caritasverband stemmen wir uns gegen diese Entwicklung. Denn angesichts schrecklicher Kriege und vielfältiger Krisen werden wir mehr denn je gebraucht. Wir sind überzeugt: Als starke Gemeinschaft können wir noch viel für Menschen in Not bewegen!

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres Magazins, das ab sofort »CariBlick« heißt. Warum das so ist, erfahren Sie auf den nächsten Seiten...



Volker Brüggenjürgen
Vorstand



Sascha Busert
Vorstand



Weiterbildungen erfolgreich absolviert

Herzlichen Glückwunsch: Einige Mitarbeiterinnen aus der Pflege haben in den vergangenen Monaten erfolgreich ihre Fortbildungen abgeschlossen: zum Beispiel zur Praxisanleitung, zur Pflegedienstleitung oder zur Betreuungskraft.



Zum Jahresende waren die Absolventinnen zu einem kleinen Empfang ins Haus der Caritas eingeladen. Caritas-Vorstand Sascha Busert und Andrea Vieweger, Fachbereichsleitung »Leben im Alter«, gratulierten Tanja Altebäumer und Sonja Nohr (beide Weiterbildung zur Praxisanleitung), Regina Berglar und Jolanta Wycisk (beide Weiterbildung zur Pflegedienstleitung) sowie Grazyna Felsmann (Weiterbildung zur Betreuungskraft) und klatschten Beifall für die tollen Leistungen. In entspannter Atmosphäre tauschte sich die Runde über die einzelnen Fortbildungen und die sinnstiftende Arbeit in der Pflege aus.

Dem Caritasverband ist es ein wichtiges Anliegen, Mitarbeitende bei der beruflichen Weiterentwicklung zu unterstützen und auch langjährigen Beschäftigten neue Perspektiven zu ermöglichen. Wer sich für eine Fortbildung interessiert, spricht gerne seine Leitung an.

Azubis aus der Geschäftsstelle haben ihren Abschluss in der Tasche

Start in einen neuen Lebensabschnitt: Vasvija Suljic und Janina Kunze haben Ende Januar ihre Ausbildungen in der Verwaltung in Gütersloh erfolgreich abgeschlossen.

Bei einer kleinen Feierstunde gratulierten Vorstand Sascha Busert, Maria Grett-di Latte, Leitung Personal, und Ausbildungskoordinator Frederic Trapphoff den beiden herzlich.



Janina Kunze ist als frischgebackene Personaldienstleistungskauffrau nun Mitarbeiterin der Stabsstelle Personal. »Wir sind in der Perso ein wirklich gutes Team, und ich freue mich total, dass ich nach meiner Ausbildung hierbleibe.«



Vasvija Suljic hat ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement beendet – als Jahrgangsbeste am Berufskolleg. Leider hat sie die Region und damit auch den Caritasverband verlassen – mit vielen guten Erinnerungen im Gepäck. »Ich habe mich hier sehr wohlfühlt und viele tolle Menschen kennengelernt.«

Neues Beratungsangebot für Menschen aus Mittel- und Südosteuropa

Im Haus der Caritas in Rheda-Wiedenbrück ist in diesem Jahr ein neues muttersprachliches Beratungsangebot für Beschäftigte aus Mittel- und Südosteuropa gestartet. Das Netzwerk »Faire Mobilität« steht dort Menschen aus Ländern wie Polen, Rumänien und Bulgarien bei arbeitsrechtlichen Fragen zur Seite.

»Wir freuen uns über die Kooperation. Die zusätzliche Beratungsstelle stellt eine wichtige Ergänzung unserer eigenen Dienstleistungen in diesem Bereich dar. Verschiedene Kompetenzen werden an einem Standort gebündelt«, sagt Caritas-Vorstand Volker Brüggjenjürgen. Ähnlich sieht das Szabolcs Sepsis, Regionalleiter Faire Mobilität: »Mit der Caritas haben wir schon immer gut zusammengearbeitet. Das setzen wir nun gerne fort, um noch genauer auf die unterschiedlichen Anliegen der Menschen eingehen zu können.«

Die Mitarbeitenden geben den Ratsuchenden Orientierung bei Themen wie Entgelt, Kündigung, Überstunden, Erkrankung oder Arbeitsunfall und unterstützen sie bei der Durchsetzung ihrer Rechte. Bei Bedarf vermitteln sie an weitere Stellen.

Die Caritas Gütersloh engagiert sich seit vielen Jahren im Bereich Arbeitsmigration. Unter anderem gibt es seit 2016 eine spezielle Beratung für Familien mit Werkverträgen. Diese soll Familien aus Mittel- und Südosteuropa, die im Kreis Gütersloh leben und arbeiten, beim Einleben unterstützen.

Vor diesem Hintergrund ist für Caritas-Fachbereichsleiter Peter Köching das Zusammenwirken mit Faire Mobilität besonders wertvoll: »Durch die neue Kooperation ist es möglich, ein noch breiteres Beratungsangebot auf einem



Kooperation vereinbart: (von rechts) Volker Brüggjenjürgen, Frank Börgerding, Peter Köching sowie Szabolcs Sepsis stehen vor dem Eingang, durch den Ratsuchende direkt zum neuen Angebot gelangen.

hohen Niveau vorzuhalten.« Sein Stellvertreter Frank Börgerding sieht weitere Vorteile: »Durch die enge Vernetzung erleichtern wir den Zugang zu verschiedenen Hilfsangeboten und stärken den Austausch von Expertise bei uns im Haus.«

Im Kreis Gütersloh leben rund 23.000 Arbeitsmigrantinnen und -migranten aus Ländern wie Polen, Bulgarien und Rumänien. Tätig sind sie in Branchen wie Gastronomie, Fleischindustrie, Logistik und Landwirtschaft. Um die europäische Migration vor Ort auszuleuchten und etwas gegen Arbeitsausbeutung zu tun, ist die Caritas seit vielen Jahren auch mit der Fairen Mobilität eng vernetzt. 2016 gab es zum Beispiel eine gemeinsame Beratung im Kreisfamilienzentrum Herzebrock-Clarholz.

Das Team der Fairen Mobilität ist zweimal in der Woche von jeweils 10 bis 16 Uhr im Haus der Caritas erreichbar. Die Sprechstunden werden dienstags auf Rumänisch oder Bulgarisch sowie mittwochs auf Polnisch angeboten.

Ehrenamtliche Reisebegleitungen bringen die Menschen zusammen



Sie sind das Herz der Caritas-Seniorenreisen: Die ehrenamtlichen Reisebegleitungen kümmern sich vor Ort darum, dass alle Teilnehmenden zusammenfinden und sich in den gemeinsamen Gruppenaktivitäten wohlfühlen. Die Newsletter-Redaktion hat zwei der Ehrenamtlichen in der Geschäftsstelle in Gütersloh getroffen. Im Gespräch gaben sie Einblicke in ihre spannende Tätigkeit und schilderten die Gründe für ihr langjähriges Engagement.



»Das Begleiten der Reisen ist für mich eine sinnstiftende Aufgabe«, sagt Gitta Seifert-Albers. »Man bekommt so viel von den Menschen zurück.« Ähnlich sieht es Eugen Riese. »Das Ehrenamt ist eine Bereicherung für mich. Ich habe so viel erlebt.«



Sven Witte (links) tauscht sich mit Gitta Seifert-Albers und Eugen Riese über ihr ehrenamtliches Engagement aus.

Die Seniorenreisen bieten älteren Menschen die Möglichkeit, mal wieder rauszukommen, etwas anderes zu sehen und sich mit Gleichgesinnten vom Alltag zu erholen. Dabei arbeiten mehrere Caritasverbände zusammen, weshalb das Angebot auch unter dem Namen »Caritas-Reisen OWL« bekannt ist. Die Fäden jedoch laufen in Gütersloh zusammen: Jedes Jahr stellt das Team eine vielseitige Mischung an Freizeiten zusammen. Ziele in diesem Jahr sind unter anderem Boltenhagen an der Ostsee, die Nordseeinsel Juist oder bekannte Kurorte wie Bad Wildungen und Bad Rothenfelde.

Die Ehrenamtlichen sind vor Ort die ersten Ansprechpartner für die Reisenden. Sie organisieren das Programm, sorgen für ein harmonisches Miteinander: »Ohne das große Engagement der Freiwilligen könnten wir dieses besondere Begegnungsangebot in dieser Form nicht anbieten«, sagt Sven Witte, verantwortlich für die Seniorenreisen. »Sie unterstützen ältere Menschen dabei, Neues zu entdecken und Kontakte zu knüpfen.«

Doch wie wird man eigentlich ehrenamtliche Reisebegleitung? Für Gitta Seifert-Albers fing alles mit ihrem Ruhestand an. Als der näher rückte, überlegte sie, wie sie ihre freie Zeit am besten ausfüllen könnte. »Ich wollte gerne viel unterwegs sein, neue Orte und Menschen kennenlernen. Damals wurde mir plötzlich bewusst, wie viel Vergangenheit bereits hinter mir lag. Mir ist es wichtig, meine Zeit möglichst gut zu nutzen!«, so die Paderbornerin.

Seit 14 Jahren engagiert sich die pensionierte Grundschullehrerin nun schon, hat ca. 20 Reisen begleitet, zum Beispiel nach Mallorca oder Ahlbeck. Zuletzt war sie bei der Caritas-Weihnachtsreise dabei: In Hünfeld in der Rhön verbrachte sie mit der Reisegruppe die Feiertage und den Jahreswechsel im Gästehaus eines Bonifatiusklosters. Das Haus wird von Oblaten-Missionaren geleitet, die sich um das leibliche und seelische Wohl ihrer Gäste kümmern und mit ihnen das Programm gestalten. »Es war beeindruckend. Die christlich-spirituelle Atmosphäre hat allen gut getan.«

Bevor Eugen Riese als ehrenamtlicher Reisebegleiter zur Caritas Gütersloh kam, hatte er schon viele Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt. Denn während seines Berufslebens hatte er mit Menschen mit Behinderung gearbeitet und auch Freizeiten begleitet. »Daran wollte ich im Ruhe-



Der Caritas ist ein enger Kontakt zu den Ehrenamtlichen wichtig. Ende 2024 fand zum Beispiel ein Treffen im Haus der Caritas statt mit: René Fritsche (Leiter Organisation, 2.v.r.), Kerstin Raeder (Leitung Stabsstelle Ehrenamt, r.) und Katrin Dechange (Fachberatung Senioren- und Ehrenamtsarbeit, 7.v.r.).



stand anknüpfen. Ich habe nach einer Beschäftigung mit Sinn gesucht.«

Bis heute war der Paderborner neun Mal im Einsatz. Besonders gut gefiel ihm Bad Lauterberg im Harz. »Eine wunderschöne

Gegend. Ich erinnere mich daran, dass ich mit einer rüstigen 90-Jährigen von einem Berg herunter gewandert bin, während alle anderen aus unserer Gruppe mit der Seilbahn gefahren sind«, erzählt er schmunzelnd.

Natürlich kann es auf einer Seniorenreise auch mal stressige Situationen geben. Gitta Seifert-Albers fällt dazu eine Begebenheit am Flughafen ein: Eine Teilnehmerin habe ein Problem mit dem Ausweis gehabt. »Sie durfte zunächst nicht einchecken!« Nur mit viel diplomatischem Geschick habe man die Situation klären können, so dass die Gruppe doch noch rechtzeitig in den Süden abheben konnte.

Sven Witte weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Ehrenamtlichen von der Caritas für den Umgang mit schwierigen Situationen fachlich begleitet und unterstützt werden. »Wir bieten auch Fortbildungen und Austausch mit anderen Ehrenamtlichen an.« Als nächstes ist am 20. März ein Workshop geplant.

Welche Voraussetzungen sollte man als Reisebegleitung mitbringen? Die beiden Ehrenamtlichen müssen nicht lange überlegen: Geduld, Einfühlungsvermögen und Improvisationsfähigkeit. »Auf so einer Reise treffen unterschiedlichste Charaktere aufeinander, die man zusammenbringen muss«, sagt Gitta Seifert-Albers. Für Eugen Riese hat das Frühstück in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung: »Die Reisebegleiter erkundigen sich beim Frühstück nach dem Wohlbefinden ihrer Gäste und beginnen gemeinsam einen neuen schönen Urlaubstag. Nach dem Frühstück gibt es ein kurzes Treffen mit allen, Früh- und Spätaufstehern, um über Wünsche und Pläne des Tages zu sprechen.«



Gitta Seifert-Albers (2.v.l.) hat zum Jahreswechsel die Seniorenreise nach Hünfeld begleitet.

Auch wenn das Ehrenamt mitunter herausfordernd sein kann, wissen Gitta Seifert-Albers und Eugen Riese, warum sie sich engagieren: »Wir fördern die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen und entlasten ihre Angehörigen«, sagt Eugen Riese. Und seine Kollegin ergänzt: »Es ist immer wieder schön zu erleben, wie aus Fremden Freunde werden.«



Weitere Informationen rund um das Thema Reisen und Ehrenamt unter:
Telefon: 05241 9883-14 oder
E-Mail: seniorenreisen@caritas-gt.de



→ **Vorschau:**

Im nächsten Teil der Serie geht es um den Caritasrat.



Beim SkF besucht die Gruppe den Kinderladen »Ringelsöckchen«



Eine weitere Etappe: die Gütersloher Tafel



Mit dem Fahrrad unterwegs: Die Armutskonferenz macht auf Hilfsangebote in Gütersloh aufmerksam.

Mit dem Fahrrad ein Zeichen gegen die Armut setzen

Zum Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut 2024 hat die Armutskonferenz Gütersloh unter Leitung des Caritas-Vorstands Volker Brüggjenjürgen (Sprecher der Armutskonferenz) wieder eine besondere Radtour unternommen. Die Gruppe besuchte mehrere Hilfsangebote für Menschen, die in Gütersloh von Armut bedroht sind.

Die erste Station war der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), wo sich die Teilnehmenden unter anderem über den von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen geführten Kinderladen »Ringelsöckchen« informierten, in dem man Second-hand-Ware in angenehmer Atmosphäre erwerben kann. Als nächstes radelte die Gruppe zur Wohnungslosenhilfe der Diakonie sowie zur Gütersloher Tafel. Abschluss war in der Suppenküche. Alle Einrichtungen berichteten von einem gestiegenen Hilfebedarf.

Die Tour zeigte eindrücklich, dass Armut auch in der Region ein zentrales Thema ist – auch wenn der Kreis Gütersloh eher als wohlhabend gilt. Zudem wurde deutlich, dass Armut ganz unterschiedliche Ursachen haben kann, zum Beispiel Erkrankung, Migration oder Arbeitslosigkeit. Volker Brüggjenjürgen betonte: »Armut gibt es auch in Gütersloh – sie existiert jedoch nur am Rande der Gesellschaft. Mit der Radtour möchten wir den Blick auf die Hilfsangebote lenken und der Armut damit ein Gesicht geben.«



Gemeinsam gegen

Starkes Signal: Zum Auftakt der Haushaltsverhandlungen im nordrhein-westfälischen Landtag fand im November eine große Kundgebung der Freien Wohlfahrtspflege in Düsseldorf statt. Hintergrund waren die von der Regierung geplanten millionenschweren Streichungen im Sozialbereich für 2025.

Maria Grett-di Latte hat die Leitung der Stabsstelle Personal übernommen



Vorstand Sascha Busert gratuliert Maria Grett-di Latte.

Neue Herausforderungen zum Jahreswechsel: Maria Grett-di Latte verantwortet seit Januar die Stabsstelle Personal der Caritas Gütersloh. Vorher war sie als stellvertretende Leitung tätig. »Nach reiflicher Überlegung und weil ich ein leistungsfähiges Team hinter mir weiß, habe ich mich nun dazu entschieden, die Leitung der Stabsstelle Personal zu übernehmen«, erklärt sie.

Bislang übte Vorstand Sascha Busert diese Funktion kommissarisch aus: »Ich freue mich sehr, dass wir Maria Grett-di Latte als Leitung für diesen verantwortungsvollen Arbeitsbereich gewinnen konnten. Ich wünsche ihr viel Erfolg bei der neuen Aufgabe!«

Mit der Personalie setzt die Caritas auf Kontinuität: So wird sich für die meisten Beschäftigten in der Zusammenarbeit wenig ändern. Vielen war Maria Grett-di Latte als Gesicht der Stabsstelle bekannt. In den letzten Wochen übernahm sie bereits verschiedene Führungsaufgaben.

Als Leiterin möchte sie die bestehenden Abläufe und Angebote der Stabsstelle Personal weiter stärken, sinnvoll weiterentwickeln, ganz neue Vorhaben voranbringen und den Dienstleistungsgedanken stärken. Wichtige Themen der nächsten Monate werden unter anderem das Projekt »Transparente und attraktive Dienstplanung« sowie der Start des neuen Ausbildungsgangs »Kaufrau/Kaufmann zum Gesundheitswesen« sein. Gern wird sie auch die Bereiche Personalmarketing und -entwicklung stärker mit in den Blick nehmen.

Für die Mutter von zwei Kindern ist ihre Arbeit bei der Caritas eine sinnstiftende Aufgabe. »Gemeinsam mit meinem Team kann ich die Mitarbeitenden in der Verwaltung, Pflege und der Sozialen Arbeit dabei unterstützen, für andere Menschen da zu sein – das liegt mir sehr am Herzen«, erklärt die Rheda-Wiedenbrückerin, die sich in ihrer Freizeit gerne ehrenamtlich engagiert.

Im Umgang mit den Menschen im Caritasverband sind Maria Grett-di Latte ein vertrauensvolles Miteinander und eine wertschätzende Kommunikation wichtig. »Ehrlichkeit, Authentizität, Fairness, Verlässlichkeit und ein vertrauensvolles Miteinander – das sind zentrale Werte für mich. Je zufriedener die Mitarbeitenden sind, desto mehr können wir zusammen erreichen.«

Die studierte Betriebswirtin mit Schwerpunkt Personal kann auf umfangreiche Berufserfahrungen im Gesundheitswesen zurückgreifen. Bevor sie im September 2022 zur Caritas Gütersloh kam, war sie rund zwölf Jahre in der Personalabteilung im Klinikum Gütersloh tätig, zeitweise auch als stellvertretende und kommissarische Leitung.

drohende Sozialkürzungen

Insgesamt rund 32.000 Menschen beteiligten sich an dem Protestmarsch und der Kundgebung. Gemeinsam setzten sie ein eindrucksvolles Zeichen gegen die drohenden Haushaltskürzungen und warnten vor den Folgen eines schleichenden Sozialabbaus. Auch die Caritas Gütersloh unterstützte die Aktion im Rahmen der Kampagne »NRW bleib' sozial«.

So waren Vorstand Sascha Busert, einige Leitungskräfte und Vertreterinnen der MAV vor Ort.

Eine zentrale Botschaft der Wohlfahrtsverbände war: Angesichts schrecklicher Kriege und vielfältiger gesellschaftlicher Krisen werden Angebote wie zum Beispiel die Familienhilfe, Suchtvorbeugung,

Migrationsberatung sowie eine gute Pflegeausbildung mehr denn je gebraucht! Die geplanten Einschnitte für Menschen in Not sind deshalb nicht hinnehmbar! Die Proteste in Düsseldorf zeigten Wirkung: So verzichtete die schwarz-grüne Landesregierung zumindest auf einen Teil der Streichungen.



Vorstand Volker Brüggengjürgen (links), Caritasrats-Vorsitzender Karl-Heinz Klaus (3.v.l.) und Vorstand Sascha Busert (rechts) begrüßten die Kirchenvertreter.



RÜCKBLICK AUFS JUBILÄUMSJAHR 2024: Mit einem großen Festakt hat die Caritas Gütersloh ihren runden Geburtstag gefeiert



Josef Holtkotte, Weibischof im Erzbistum Paderborn, hob die im Verband gelebte Zuwendung und Empathie für die Nächsten hervor.



Diözesan-Caritasdirektor Ralf Nolte bezeichnete die Caritas Gütersloh als verlässlichen, wertorientierten Partner. Die Arbeit erfülle den christlichen Kernauftrag, Glauben in Taten umzusetzen und für andere da zu sein.

Mit einem stimmungsvollen Festakt hat der Caritasverband für den Kreis Gütersloh sein 60-jähriges Bestehen begangen. Die Veranstaltung fand am 19. November – dem Gedenktag der Heiligen Elisabeth – im Haus der Caritas in Rheda-Wiedenbrück statt. Die rund 50 geladenen Gäste blickten nicht nur gemeinsam zurück, sondern tauschten sich auch über die Bedeutung des Wohlfahrtsverbandes in der Zukunft aus.

Am 16.04.1964 wurde der Caritasverband zunächst als Caritasverband für den Kreis Wiedenbrück e.V. gegründet. Nachdem in den ersten Jahren die Suchtberatung und Angebote für Familien zu dessen Aufgaben gehört hatten, kam Ende der 1970er Jahre auch die ambulante Pflege hinzu. Inzwischen arbeiten rund 950 hauptamtliche Mitarbeitende in den vier Fachbereichen sowie in der Verwaltung. Hinzu kommen rund 1.600 Ehrenamtliche.



Gutes Team: die Vorstandsassistenzen und die Stabsstelle Unternehmenskommunikation.





In mehreren Talkrunden würdigten die stellvertretende Landrätin Christine Disselkamp, Kreisdirektorin Susanne Koch sowie die Bürgermeister Andreas Sunder (Rietberg) und Theo Mettenborg (Rheda-Wiedenbrück) die gute Zusammenarbeit mit dem Verband und das große Engagement der Caritas-Mitarbeitenden.



Nach dem offiziellen Teil kamen der Caritasrat, der Vorstand, Mitarbeitende und Gäste miteinander ins Gespräch.



»Wir sind stolz und dankbar dafür, dass wir über einen so langen Zeitraum hinweg Menschen in den unterschiedlichsten Notlagen begleiten konnten«, betonte Vorstand Volker Brüggenjürgen. »Auch in der Zukunft werden wir die Bedarfe der Menschen im Blick behalten und unsere Dienste beständig weiterentwickeln.« Der 19. November sei bewusst als Termin für den Festakt gewählt worden, erklärte Vorstand Sascha Busert. »Denn die Heilige Elisabeth ist ein Sinnbild tätiger Nächstenliebe und Patronin der Caritas.«



Zum Abschluss bekamen die Anwesenden einen geistlichen Impuls mit auf den Weg.



Bezugnehmend auf die Wegmarken, an denen die Caritas Gütersloh ihr Handeln ausrichtet, gaben Führungskräfte Einblicke in ihre Arbeit. Sie erläuterten zum Beispiel, warum der Verband als Arbeitgeber attraktiv sei. Neben einer sinnstiftenden Arbeit, einer sehr guten tariflichen Bezahlung und vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten wurde hier vor allem das gute Miteinander genannt.





links:
Mit dem Alterssimulationsanzug wird Treppensteigen zur Herausforderung.

rechts:
Volle Konzentration: Jahrespraktikant Noah Schubert probiert den Demenzparcours aus. Pflegedienstleitung Elke Watermann schaut ihm zu.

Wie fühlt sich Älterwerden an? Nachwuchskräfte der Tagespflege Rietberg probieren es aus

Welche körperlichen und geistigen Einschränkungen bringt das Alter mit sich? Wie fühlen sich Menschen, die an Demenz erkrankt sind? Und wie kann man auf deren Situation einfühlsam eingehen? Um diese und weitere Fragen ging es bei einer Aktion, die die Caritas-Tagespflege Rietberg für die Jüngsten aus ihrem Team angeboten hat.

Dabei setzten sich Jahrespraktikanten und FSJler praxisnah mit dem Leben im Alter auseinander. Sie schlüpfen in einen Alterssimulationsanzug und absolvierten einen Demenzparcours, welche die Betreuungseinrichtung ausgeliehen hatte.

Der Anzug war mit einer speziellen Brille und Gewichten versehen. Damit probierten die Jugendlichen aus, wie man den Alltag mit nachlassender Sehkraft und eingeschränkter Beweglichkeit bewältigt. »Vor allem das Treppensteigen war echt schwierig«, so Jahrespraktikant Noah Schubert.

Beim Demenzparcours erlebten die Teilnehmenden einen Tag aus der Sicht von Betroffenen. Sie mussten verschiedene Aufgaben bewältigen, zum Beispiel spiegelverkehrt

schreiben oder essen. »Es war sehr intensiv, man kann schon an scheinbar einfachen Dingen verzweifeln«, schilderte der Jugendliche seine Eindrücke.

Die Idee zur Aktion hatte Pflegedienstleitung Elke Watermann. »Als junger, fitter Mensch kann man sich noch nicht so richtig vorstellen, welche Herausforderungen später mal auf einen zukommen. Deshalb wollten wir, dass unsere Nachwuchskräfte einmal selbst erfahren können, wie es Älteren bzw. Menschen mit Demenz im Alltag geht.«

Die Teilnehmenden waren beeindruckt. »Ich finde es super, dass man so etwas für uns organisiert«, sagte Noah Schubert. Ich kann mich nun viel besser in die Gäste der Tagespflege hineinversetzen.«



Aus »Newsletter« wird »CariBlick«

Ein anderer Name und ein frisches Design: Das Mitarbeitenden-Magazin des Caritasverbandes für den Kreis Gütersloh präsentiert sich in neuem Gewand. Ab sofort trägt der »Newsletter« den Namen »CariBlick«, der

aus den Reihen der Mitarbeitenden vorgeschlagen wurde. Gleichzeitig gibt es einige optische Anpassungen. Lars Riemeier, Leiter der Unternehmenskommunikation, verrät im Interview, was es damit auf sich hat.

Warum heißt der »Newsletter« jetzt »CariBlick«?

Lars Riemeier: Seit vielen Jahren informiert das Mitarbeitenden-Magazin Haupt- und Ehrenamtliche sowie nahestehende Institutionen mit Berichten, Geschichten, Interviews und Fotos über die Entwicklungen und die Menschen im Verband. Damit ein Magazin auch langfristig für die Zielgruppe attraktiv bleibt, sollte man es beständig weiterentwickeln. Eines unserer Anliegen war es, dass die Inhalte künftig noch klarer zum Format passen.

Was heißt das konkret?

Lars Riemeier: Im Gegensatz zum »Blitzlicht«, das schnell auf aktuelle Entwicklungen im Verband eingehen kann, setzt das Mitarbeitenden-Magazin auf ausgewählte Themen aus den vergangenen Monaten, ausdrucksstarke Fotos und ein modernes Design. Es kann nur bedingt auf Neues eingehen, weil es nur dreimal im Jahr herauskommt. Deshalb erschien uns das Wort »News« nicht mehr ideal.

Wie ist der neue Name entstanden?

Lars Riemeier: Ende 2024 hatten der Vorstand und die Stabsstelle Unternehmenskommunikation alle Mitarbeitenden dazu aufgerufen, kreative Ideen zu entwickeln. Insgesamt wurden viele schöne Vorschläge eingereicht, so dass uns die Auswahl ziemlich schwergefallen ist. Wir haben uns lange beraten, schließlich haben Kleinigkeiten den Ausschlag gegeben.

Wer hatte die Idee?

Lars Riemeier: Die Idee zu »CariBlick« hatte Martin Großerüschkamp, Leiter der Stabsstelle Unternehmensentwicklung und Innovation. Als Anerkennung für die kreative Leistung und das Engagement bekam er ein Dankeschön in Form eines Essensgutscheines. Auch die anderen



Lars Riemeier (links) und Tobias Schneider (rechts) aus der »CariBlick«-Redaktion überreichen Namensgeber Martin Großerüschkamp ein kleines Präsent.

Mitarbeitenden, die sich beteiligten, haben eine kleine Aufmerksamkeit bekommen. Alle Vorschläge haben uns gut gefallen und für die weitere Entwicklung des Magazins inspiriert.

Warum hat sich die Jury für »CariBlick« entschieden?

Lars Riemeier: »CariBlick« gefiel uns am besten, weil man mit dem Wort sowohl textlich als auch grafisch gut »spielen« kann. So ist es zum Beispiel mit »Einblick« verwandt – und mit dem Magazin wollen wir ja gerade spannende »Einblicke« in die Caritas Gütersloh geben und die Menschen, die hier arbeiten, vorstellen. Das kommt auch im Untertitel »Was die Menschen der Caritas Gütersloh bewegen« zum Ausdruck, den die Jury ergänzt hat.



Die freie Grafikerin Jana Mielke arbeitet am neuen Layout für das Magazin.

Was hat sich noch geändert?

Lars Riemeier: Das Layout, vor allem auf der ersten Seite. Die Grafikerin Jana Mielke hat den Titel »CariBlick« und den Untertitel »Was die Menschen bei der Caritas Gütersloh bewegen« in ein frisches, dynamisches Layout umgesetzt. Wir finden, das neue Magazin ist klasse geworden, und wir hoffen, dass die Mitarbeitenden das so sehen wie wir.

Das Team der Unternehmenskommunikation freut sich über Anmerkungen, Fragen und Anregungen rund um den Relaunch unter presse@caritas-gt.de



Sascha Lübbe stellt sein Buch
»Ganz unten im System vor«.

Arbeitsmigration im Fokus: Aufrüttelnde Lesung im Haus der Caritas

»Die Kontrast zwischen unserem Reichtum und dem Ausgenutzt werden der Menschen aus Osteuropa ist immer wieder bedrückend«, betonte Volker Brüggjenjürgen. Der Vorstand der Caritas Gütersloh hatte im Namen des Netzwerks »Fair Arbeiten und Zusammenleben in OWL« zu einer Autorenlesung mit Podiumsgespräch eingeladen. »Wir möchten ein sozial-politisches Thema zurück ins Blickfeld holen, das weitgehend aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden ist.«

Im gut besuchten Haus der Caritas stellte der Journalist Sascha Lübbe im November sein Buch »Ganz unten im System« vor. Darin wird die Situation von Arbeitsmigrantinnen und -migranten beleuchtet, die auf deutschen Baustellen, in Schlachthöfen, als Lkw-Fahrer oder als Reinigungskräfte in Firmen arbeiten. Viele von ihnen werden systematisch ausgebeutet. Ihr Leben ist oft von langen Arbeitstagen, Isolation und Einsamkeit geprägt. Der Autor begibt sich auf Spurensuche in einem Parallelsystem. Er lässt Betroffene zu Wort kommen, berichtet wie sie leben, was sie nach Deutschland verschlagen hat, beschreibt ihre Ziele und Hoffnungen. Dafür recherchierte der Berliner auch im Kreis Gütersloh.

In der Baubranche habe er die Situation insgesamt am schlimmsten empfunden, berichtete Lübbe. Im Rahmen seiner Recherchen sei er zum Beispiel auf Baustellen gewesen, wo »grau« bezahlt werde: einen Teil der Stunden offiziell, für die restlichen Stunden bekämen die Arbeiter einen Umschlag zugesteckt. In der Fleischbranche habe ihm ein junger Rumäne geschildert, dass er mit falschen Versprechungen nach Deutschland gelockt worden sei. Hier habe er sich plötzlich in einem Schlachthaus wiedergefunden – ohne viel Hoffnung, aus der Situation herauszukommen.

Die Lesung wurde veranstaltet vom Netzwerk »Fair arbeiten und Zusammenleben in Ostwestfalen-Lippe«. Unter dem Dach der Initiative für Beschäftigung OWL haben sich die Caritas Gütersloh, der DGB Ostwestfalen-Lippe, die Diakonie im Kreis Herford sowie die Netzwerk Lippe gGmbH zu diesem regionalen Netzwerk zusammengeschlossen. Das gemeinsame Ziel ist, das Thema europäische Migration in OWL in den Fokus zu nehmen und sich gegen Arbeitsausbeutung einzusetzen.

Auch auf dem Podium wurde das Thema lebhaft diskutiert. »Das ist hier absolut der richtige Ort, um das Buch vorzustellen«, sagte Volker Brüggjenjürgen. In Rheda-Wiedenbrück sei man »mittendrin in der Geschichte der Arbeitsmigration.« Das Podium war sich einig, dass sich die Arbeitsbedingungen in diesem Bereich deutlich verbessert hätten. Doch gut seien sie deshalb nicht.

Die Betroffenen wüssten meist nicht, wie der deutsche Arbeitsmarkt funktioniert, so Annelie Buntenbach, ehemaliges Mitglied des Bundesvorstands des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB). Um ihre Situation zu verbessern, seien stärkere Kontrollen auch auf EU-Ebene und ein breites Beratungsangebot wichtig. Das Verbandsklagerecht im Arbeitsrecht könnte nach Ansicht des Podiums ebenfalls helfen, damit Arbeitnehmer nicht um ihren Job fürchten müssten, wenn sie sich wehren.

Die Runde war sich einig, dass es gesamtgesellschaftliche Anstrengungen brauche, um die Bedingungen nachhaltig zu verbessern.



Freuen sich über das große Interesse an der Lesung: (von links) Frank Riedel (Beratungsstelle Arbeit des Diakonischen Werkes Herford), Caritas-Vorstand Volker Brüggjenjürgen, Autor Sascha Lübbe, Annelie Buntenbach (ehem. Mitglied des Bundesvorstands des DGB), Dr. Wolfgang Sieber (Initiative für Beschäftigung OWL).



Kennenlern-Treffen für Pflege- Nachwuchs

Fröhliche Atmosphäre: Beim gemeinsamen Frühstück im Caritas-Haus St. Anna kommen Auszubildende und Praxisanleitungen miteinander ins Gespräch.

Bei einem gemeinsamen Frühstück in gemütlicher Runde hat die Caritas Gütersloh ihre neuen Pflege-Auszubildenden begrüßt, die im vergangenen Jahr gestartet sind. Im Caritas-Haus St. Anna in Verl konnten sich die Teilnehmenden in lockerer Atmosphäre kennenlernen. Auch die Praxisanleitungen waren dabei.

Andrea Vieweger, Fachbereichsleiterin »Leben im Alter«, und Ausbildungskoordinatorin Elena Diner begrüßten die angehenden Pflegefachkräfte und Pflegefachassistenten und stellten ihnen die Aufgaben, Strukturen und Werte der Caritas Gütersloh vor. Unter anderem erläuterten sie die fünf Wegmarken, von denen sich der Verband in seiner täglichen Arbeit leiten lässt.

Das Frühstück, das jedes Jahr im Herbst stattfindet, soll ganz im Sinne der Wegmarke »Die Caritas ist ein attraktiver Arbeitgeber« zeigen, dass die Azubis willkommen sind und geschätzt werden. »Sie werden gebraucht, und uns ist es wichtig, Ihnen eine gute Ausbildung zu ermöglichen«, sagte Andrea Vieweger. Elena Diner hob die fachliche Begleitung und das starke Wir-Gefühl hervor: »Keiner steht allein da.«

Die Auszubildenden tauschten sich darüber aus, was ihnen an der Arbeit in der Pflege gefällt und warum sie zum Verband gekommen sind. Einigen Nachwuchskräften war die Caritas Gütersloh von Angehörigen empfohlen worden. Andere lernten sie durch ein Praktikum kennen. »Ich habe vorher in einer Senioren-WG ein einjähriges Praktikum absolviert. Das hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich mich dazu entschieden habe, die dreijährige Ausbildung zu beginnen«, schilderte eine Teilnehmerin ihre Motivation. Zudem lobte die Runde die gute Unterstützung durch die Praxisanleitungen.

Wir gratulieren unseren Jubilaren!

Oktober 2024 bis Januar 2025

40 Jahre

Irene Heiduk
Sozialstation
Wiedenbrück

20 Jahre

Gabriele Abrams
FB Leben im Alter

Sonja Netemeier
Sozialstation Verl

35 Jahre

Maria Brueggershemke
Sozialstation Verl

Jutta Selensky
Caritas-Haus
St. Anna

Marita Daut
Sozialstation
Rietberg

10 Jahre

Elena Diner
FB Leben im Alter

30 Jahre

Michael Körkemeier
Sozialstation Clarholz

Andrea Hördel
Sozialstation
Herzebrock

Birwe Lydia
Caritas-Haus
St. Anna

Janine Jücker
Sozialstation
Rietberg

Rikarda Schmidt
Caritas-Haus
St. Anna

Gabriela Örs
Sozialstation
Schloß Holte

25 Jahre

Elena Bojarkin
Caritas-Haus
St. Anna

Andrea Sommerkamp
Schulsozialarbeit

Ute Gräwe
Sozialstation
Herzebrock

Monika Strothenke
Sozialstation
Rheda

Ingrid Kollenberg
Altersteilzeit

Daniela Thumann
Sozialstation
Herzebrock

WILLKOMMEN IM TEAM

Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeitenden ganz herzlich!

OKTOBER 2024

Klaus Becker

Sozialstation Herzebrock

Lena Brato-Forthaus

FB Sucht und Integration

Ivan Chikan

Stabsstelle Organisation

Annika Eikmeier

Senioren-WGs Rietberg

Sarah Hellmich

Caritas-Haus St. Anna

Renate Heyland

Sozialstation Clarholz

Cederic Horenkamp

Caritas-Haus St. Anna

Laura Kanne

Senioren-WGs Clarholz

Kevin Klein

Stabsstelle Organisation

Svetlana Kraider

Senioren-WGs Clarholz

Denise Lewe

FB Schule

Janine Licciardi

Senioren-WGs Rietberg

Giacomo Mazziotti

Tagespflege Langenberg

Carmencita Tavera Nunez

Senioren-WGs Neuenkirchen

Ramona Pohlmeier

Sozialstation Langenberg

Inna Sawazki

Sozialstation Herzebrock

Ingrid Schnusenberg

Tagespflege Langenberg

Yasmin Serrati

Caritas-Haus St. Anna

Denise Storck

Sozialstation Rheda

Marie-Theres Wilkinson

Senioren-WGs Langenberg

Olena Zalewski

FB Sucht und Integration

NOVEMBER 2024

Mia Ciara Gey

Senioren-WGs Neuenkirchen

Christina Harder

Sozialstation Stukenbrock

Nicole Hoormann

Caritas-Haus St. Anna

Reginald Erich Königsmann

Tagespflege Gütersloh

Fereschteh Mahmoodi

Ghalat Parini

Senioren-WGs Clarholz

Irina Schlegel

Caritas-Haus St. Anna

Marina Schlensock

Senioren-WGs Neuenkirchen

Angela Spieß

Senioren-WGs Neuenkirchen

DEZEMBER 2024

Bayram Akbas

Tagespflege Rheda

Merle-Sophie Böckmann

Caritas-Haus St. Anna

Simone Brülle

Sozialstation Langenberg

Jutta Büker

Senioren-WGs Langenberg

Christian Kemper

Caritas-Haus St. Anna

Danche Kocheva

Senioren-WGs Gütersloh Süd

Male Maria Krüler

FB Schule und Jugend

Anna Squire

Senioren-WGs Gütersloh

Sarah Stertkamp

Sozialstation Gütersloh

Iwona Wszolek

Senioren-WGs Neuenkirchen

JANUAR 2025

Stefanie Britt

Stabsstelle Organisation

Barbara Frische

Senioren-WGs Langenberg

Niklas Gössling

Schulsozialarbeit

Rebekka Herzberger

Senioren-WGs Neuenkirchen

Shemsije Hyseni

Tagespflege Rheda

Bettina Kramhöller-Penn

Senioren-WGs Gütersloh

Anja Maltschewski

Tagespflege Langenberg

Linus Joel Müller

Schulsozialarbeit

Michaela Nierenberg-Hollmann

Senioren-WGs Mastholte

Michaela Quinke

Tagespflege Langenberg

Bianca Schneider

Sozialstation Herzebrock

Anne Westermeier

Senioren-WGs Gütersloh

Dieter Wimmelbücker

Tagespflege Rietberg

Workshops sorgen für lebendigen Austausch

Vollversammlung mal anders: Die Mitarbeitervertretung (MAV) hat Ende 2024 zum ersten Mal Workshops angeboten, um die Beschäftigten über die Entwicklungen im Verband zu informieren. Das neue Format im Spexarder Bauernhaus kam gut an.



Das Team der MAV freut sich über die gute Beteiligung an den Workshops.



Frederic Trapphoff vom Personalmarketing stellt am Infostand die Corporate Benefits vor, von denen alle Mitarbeitenden des Caritasverbandes profitieren.

Zunächst gaben die Vorstände Volker Brüggjenjürgen und Sascha Busert Einblicke in ihre Arbeit. Die MAV stellte den Jahresbericht vor, der die wichtigsten Aktivitäten und Personalien des Jahres zusammenfasste. Danach fiel der Startschuss für die Workshops.

Unter anderem ging es um das Thema Zeitwertkonten. Darauf können Mitarbeitende in Absprache mit dem Dienstgeber Mehrarbeit »ein zahlen«. Zudem wurde an die Corporate Benefits erinnert. Durch die Zusammenarbeit mit Dienstleistern der Region können Caritas-Mitarbeitende Bücher, Kleidung, Kinokarten und vieles mehr zu vergünstigten Preisen erstehen.

Stark gefragt waren auch die Gesundheitsangebote. Die AOK informierten auf der Vollversammlung darüber, wie man mit ausgewogener Ernährung und genügend Bewegung fit bleiben kann. Verschiedene Rückenübungen zum Mitmachen rundeten das Programm ab. Durch die Workshops entwickelte sich ein lebendiger Austausch.

Zum Schluss konnten die Mitarbeitenden noch eine kleine Überraschung mit nach Hause nehmen – einen praktischen Einkaufswagenlöser mit MAV-Logo.

NICHT VERGESSEN ...

Die Amtszeit der MAV geht 2025 zu Ende. Deshalb muss das Gremium neu gewählt werden. Alle Caritas-Mitarbeitenden sind herzlich dazu eingeladen, noch **bis zum 3. April 2025** ihr(e) Kreuzchen zu machen.

Die künftigen MAV-Mitglieder werden per Briefwahl bestimmt. Die persönlichen Wahlunterlagen wurden bereits an alle stimmberechtigten Beschäftigten versandt.

Bei Fragen steht Marina Mikus vom Wahlauschuss gern zur Verfügung unter E-Mail: marina.mikus@caritas-gt.de



Caritas
Gütersloh

Helfen. Pflegen. Beraten.

IMPRESSUM

Herausgeber: Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V.
Königstraße 36
33330 Gütersloh
Telefon: 05241 9883-0
presse@caritas-gt.de
www.caritas-gt.de



V.i.S.d.P.: Volker Brüggenjürgen (Vorstand), Sascha Busert (Vorstand)
Redaktion: Tobias Schneider, Lars Riemeier
Texte: Tobias Schneider
Gestaltung: Jana Mielke
Fotos: Caritas Gütersloh, Sarah Jonek, salzmann medien,
Jana Mielke, istockphoto.com: tatajantra
Grafiken: istockphoto.com: cosmaa, girafchik123, switchpipipi, Sylfida

ANMERKUNG DER REDAKTION

Für eine einfache Lesbarkeit behalten wir uns vor, auf die Nennung der weiblichen und männlichen Form zu verzichten und nur die männliche Form zu verwenden. Es sind aber selbstverständlich alle Geschlechter gemeint.